



Die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des SoVD zeigt die Geschichte des Verbandes und blickt auf die sozialpolitischen Herausforderungen der Zukunft.

Vom Reichsbund zum SoVD

Festschrift würdigt das große Jubiläum

Als Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten gegründet, setzt sich der SoVD seit 100 Jahren von Anbeginn für Frieden, Freiheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit ein. Unter anderem mit einer Festschrift zum Jubiläum möchte der Verband das Verbandsjubiläum würdigen.

Aufbruch und Wandel begleiteten den Verband

Ein Jahrhundert Geschichte des SoVD zeigt sich darin auch als ein Abbild der Geschichte Deutschlands. Die Gründung, Auflösung, Neuordnung und Wendezeit – und damit Aufbruch und Wandel – haben den Verband über die Jahrzehnte hinweg begleitet.

Die Entwicklung zu einem modernen Sozialverband, die nicht zuletzt der engagierten Arbeit in den Landes-, Kreis- und Ortsverbänden zu verdanken ist, wird in der Festschrift eindrucksvoll beschrieben.

Solidarität und soziale Gerechtigkeit bleiben Ziele

Dabei wird in unterschiedlichen Kapiteln nicht allein auf die Geschichte zurückgeblickt, sondern auch ein Ausblick auf aktuelle und zukünftige sozialpolitische Herausforderungen gegeben. Denn: Ob mit der Kampagne zum Thema „Alterssicherung“, Stellungnahmen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder Initiativen zur Thematik „Grundsicherung“ – Solidarität und soziale Gerechtigkeit sind auch zukünftig die Leitmotive des Sozialverband Deutschland.

Die Festschrift ist grundsätzlich über die SoVD-Landesverbände zu beziehen, die über entsprechende Kontingente verfügen.

SoVD Bundesverband lobt Medaille für besondere ehrenamtliche Verdienste aus Medaille für besonderes Engagement

Am 23. Mai feiert unser Verband sein großes Jubiläum. Hervorgegangen aus dem Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, später Reichsbund, blickt der Sozialverband Deutschland dann auf 100 Jahre Engagement für soziale Gerechtigkeit und Frieden zurück. Der Jahrestag der Gründung wird unter anderem im Rahmen eines Festaktes im Französischen Dom begangen. Es folgen Wochen und Monate mit weiteren Festlichkeiten und Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet. Den feierlichen Schlussakt bildet ein buntes Bürger- und Familienfest vom 30. September bis zum 1. Oktober. Die Abschlussveranstaltung möchte der Verband in besonderem Maße auch der Würdigung des ehrenamtlichen Engagements seiner Mitglieder widmen und hierfür ein besonderes Zeichen setzen: Stellvertretend für viele andere sollen Mitglieder mit einer Ehrenmedaille des SoVD ausgezeichnet werden. Zu diesem Anlass wird eigens eine Sonderedition der SoVD-Jubiläumsmedaille in Silberlegierung gefertigt.

Dass unser Verband sein Jubiläum feiern kann, liegt zu einem Großteil darin begründet, dass Menschen sich unentgeltlich für das Wohl aller einsetzen und dafür oft einen erheblichen Teil ihrer Freizeit einbringen. Von diesem beständigen Einsatz der inzwischen über 560 000 Mitglieder lebt der SoVD.

Energie und Schaffenskraft zur Erreichung der Ziele

Seit der Gründung des Verbandes ist das ehrenamtliche Engagement Ausdruck von Solidarität und Hilfestellung für schwächer Gestellte. Schon als der Verband vor fast 100 Jahren als Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten in Berlin gegründet wurde, verstand er sich als ein demokratischer und fortschrittlich-sozialer Interessenverband für benachteiligte Menschen.

Die Gründung eines Kriegeropferverbandes war die angemessene Reaktion auf eine grausame Realität: Erstmals war infolge eines Krieges die Kriegsbeschädigung mit ihren negativen wirtschaftlichen und sozialen Folgen zum millionenfachen Massenschicksal geworden. Gerade die Verbandsmitglieder der ersten Stunden traten für den Frieden, für Demokratie und soziale Gerechtigkeit ein und gaben ihre Energie und Schaffenskraft zur Erreichung dieser Ziele. Durch alle Höhen und Tiefen hindurch blieb der Verband seinem Grundgedanken sozialer Gerechtigkeit treu.

Heute zeigt sich das freiwillige Engagement zum Beispiel bei der Beratung in sozialrechtlichen Fragen. Es findet seinen



Grafik: Matthias Herrndorff

Mit einer Sonderedition der SoVD-Jubiläumsmedaille (im Bild eine Entwurfsgrafik der Medaille) möchte der SoVD-Bundesverband verdiente Mitglieder ehren. Die Auszeichnung wird im Rahmen des Bürgerfestes erfolgen.

Ausdruck darüber hinaus in der Organisation von Miteinander und Hilfeleistung in den Orts- und Kreisverbänden.

Verantwortungsbereitschaft und Empathie

Die Verantwortungsbereitschaft und Empathie, die in diesem besonderen, unentgeltlichen Einsatz für andere zum Ausdruck kommen, heben unsere ehrenamtlichen Mitstreiterinnen und Mitstreiter in ihrer Rolle heraus. Für viele Menschen sind sie Vorbilder – umso mehr, weil ihre ehrenamtliche Tätigkeit häufig unbeobachtet und ohne ausdrückliche Würdigung stattfindet. Gerade deshalb möchte der SoVD-Bundesverband drei ehrenamtliche Mitglieder mit einer besonderen Anerkennung hervorheben.

Vorschläge werden einer Spitzenjury vorgelegt

Wie können geeignete Mitglieder gefunden werden? Wer kann Mitglieder nominieren?

Grundsätzlich können alle SoVD-Orts-, -Kreis- und -Landesverbände auszeichnungswürdige Personen für die besondere Ehrung zum 100-jährigen Jubiläum des Verbandes schriftlich vorschlagen.

Auch Einzelpersonen können Anregungen einreichen. Wichtig ist in allen Fällen eine ausreichende Darstellung der Verdienste im Verband.

Die eingereichten Vorschläge sowie eigene Vorschläge des SoVD-Bundesverbandes werden einer haupt- und ehrenamtlichen Jury aus Spitzenvertreterinnen und -vertretern des Verbandes vorgelegt.

Wer sich selbst vorschlägt,

kann grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.

Drei in diesem Verfahren Ausgewählte sollen im Rahmen des Bürger- und Familienfestes im Herbst ausgezeichnet werden. Sie erhalten neben der Medaille zudem einen Gutschein für zwei Personen mit je zwei Übernachtungen / Frühstück im Hotel Mondial (inklusive Anreisekosten). Die Gewinnerinnen und Gewinner werden außerdem in der SoVD-Zeitung porträtiert.

Welche Vorschläge können berücksichtigt werden?

Bitte richten Sie Ihre Vorschläge schriftlich unter dem Stichwort „SoVD-Medaille für besonderes Engagement“ an die SoVD-Bundesgeschäftsstelle, Bundesgeschäftsleitung, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Fax: 030/72 6222-311.

Anregungen und Vorschläge sollten wenigstens folgende Angaben über die vorgeschlagene Person enthalten:

- Name und Familienname
- Wohnanschrift und Geburtsdatum
- Darstellung von Art und Umfang der besonderen Verdienste um den Verband und das allgemeine Wohl
- Referenzpersonen oder -einrichtungen, die zum Vorschlag Stellung beziehen können (und deren Kontaktdaten).

Einsendeschluss für Vorschläge ist der 31. Juli 2017. Weitere finanzielle Zuwendungen sind mit der Gratifikation nicht verbunden. Die Auszeichnung kann nicht posthum verliehen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. *veo*



Foto: Matthias Herrndorff

Im Rahmen eines großen Bürger- und Familienfestes rund um die Bundesgeschäftsstelle in Berlin sollen drei Mitglieder mit einer Ehrenmedaille für ihr besonderes Engagement im Verband ausgezeichnet werden.

